

Newsletter

Entente Florale Deutschland

Ausgabe Oktober 2008



Sehr geehrte Zukunftsexperten in Städten und Gemeinden,
sehr geehrte Damen und Herren,

Im Fußball heißt es: Vor dem Spiel ist nach dem Spiel! Auch für den Bundeswettbewerb geht es nun in eine neue Runde.

Rückblickend wurden hervorragende Ergebnisse in diesem Wettbewerbsjahr erzielt. (wir berichteten im Pressedienst www.entente-florale.de).

In diesem und nachfolgenden Newslettern stellen wir Ihnen einige Beispiele aus Städten und Gemeinden vor. Tolle Projekte! Nachahmenswerte Aktionen unter dem Motto „Unsere Stadt blüht auf“! Lesen Sie selbst.

Unabhängig von der Jurybewertung oder den Auszeichnungen haben alle Teilnehmer des Deutschlandwettbewerbs gewonnen: Bürgeraktionen wurden angestoßen, zahlreiche Projekte und Begrünungsmaßnahmen wurden umgesetzt und eine nachhaltige Aufwertung der Innenstädte wurde forciert. Kommunen haben an Lebensqualität gewonnen, ihre Bürger viele neue Eindrücke und Kontakte.

Die vier Trägerverbände, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, der Deutsche Tourismusverband und der Zentralverband Gartenbau e.V. beglückwünschen die Teilnehmer zu den vollbrachten Leistungen, danken den engagierten Akteuren und freuen sich über viele Nachahmer.

Viel Spaß beim Lesen wünscht:

IHR TEAM VON
ENTENTE FLORALE DEUTSCHLAND

Herausgeber:

Entente Florale Deutschland
Projektleitung Dorothee Beyme

Vors. Komitee Erwin Beyer
Vors. Kuratorium Dr. Hans-Hermann Bentrup
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn

info@entente-florale.de
www.entente-florale-deutschland.de

Entente Florale Deutschland wird wirtschaftlich getragen von der
FGG Förderungsgesellschaft Gartenbau mbH
Geschäftsführer: Franz-J. Jäger, Dr. Siegfried Scholz
Vorsitzender des Verwaltungsrates: Andreas Lohff
Sitz der Gesellschaft: Bonn
Eingetragen beim Amtsgericht Bonn: HRB 1633

Sie erhalten diesen Newsletter, da Sie sich für unseren Wettbewerb interessieren. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr beziehen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an info@entente-florale-deutschland.de



www.entente-florale-deutschland.de

Naturschutz in Städten

2007 lebten weltweit erstmals mehr Menschen in Städten als im ländlichen Raum. Weniger bekannt ist, dass Städte und Gemeinden oft auch artenreicher sind als das Umland.

Für viele – auch bedrohte – Tier- und Pflanzenarten sind Städte- und Gemeinden heute wertvolle Rückzugsräume. So sind beispielsweise in Berlin über 30.000 unterschiedliche Tier- und Pflanzenarten zu finden. In München wurden fünf bis sechs Mal mehr Schmetterlingsarten in Gärten und Parks gezählt, als im Umland. In Stuttgart brüten insgesamt 110 Vogelarten; dies ist etwa die Hälfte aller in Baden-Württemberg vorkommenden Arten.

Der Wettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ fördert die Artenvielfalt und bringt Natur zu den Menschen. Das Bundesumweltministerium zeichnet daher jährlich ein Projekt aus dem Bundeswettbewerb mit dem Sonderpreis „Naturschutz in der Stadt“ aus.

Ausgezeichnet! Ein See in Stuttgart

Für das besondere Engagement Stuttgarts zur Wiederherstellung der ökologischen Stabilität des Max-Eyth-See unter Einbeziehung der angrenzenden Parkanlage erhielt die Stadt in diesem Jahr den mit 1.500 Euro dotierten Sonderpreis des Bundesumweltministeriums. Teile des Areals gehören zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000. Stuttgart zeigt hier exemplarisch, dass Schutz und Nutzung Hand in Hand gehen können. Obwohl die Parkanlage und der See Erholungsort für bis zu 15.000 Menschen ist, lebt dort z.B. auch die größte Graureiherkolonie im Regierungsbezirk.

Teil der Initiative ist das „Klassenzimmer am See“, mit dem eine Erlebnis- und Lernstation für Schulklassen geschaffen werden soll. Dies war ein weiteres Argument für Stuttgart als Preisträger, denn solche Projekte beugen der zunehmenden Naturentfremdung der jungen Generation vor. Hier bildet sich Bewusstsein für die Schönheit von Natur, denn nur was man kennt und schätzt, schützt man auch!

„Der Wettbewerb, besonders aber die fröhliche Preisverleihung haben gezeigt, dass Naturschutz Spaß macht und zum Mitmachen anregt“, so Ministerialrat Franz-Rudolf Ley, Bundesumweltministerium. ■

Blumiger Auftakt:

Jetzt den Frühling pflanzen!

Mit einer fröhlichen Aktion hatte die Stadt Preetz im Herbst letzten Jahres die Bevölkerung informiert, am Wettbewerb 2008 teilzunehmen. Zum Auftakt des Bundeswettbewerbs „Unsere Stadt blüht auf“ pflanzten rund 120 Kinder 1.000 Krokusse und 1.500 Tulpen. Weil die Aktion so gut ankam, rief der Verein Preetz Marketing alle Einwohner auf, Blumenzwiebeln zu spenden. Zudem verdoppelte der Stadtmarketing-Kassenwart die Anzahl der Spenden aus dem eigenen Haushalt. „Preetz blüht auf und jeder hilft mit“ lautete die sympathische Werbebotschaft mit dem Ergebnis vieler engagierter Helfer und Pflanzler, die gemeinsam für eine tolle Blütenpracht im Frühjahr sorgten. ■

Tipp vom Gärtner:

Der optimale Pflanzzeitpunkt für Zwiebelpflanzen fällt zusammen mit der Wurzelbildung der Zwiebeln, je nach Art bis Mitte November.

Park-Platz

Mit Witz und Fantasie bewiesen Landschaftsarchitekten in Weimar, dass sich auch auf kleinstem Raum ein toller Garten zaubern lässt. Das Projekt „Park-Platz“ war schon bei der ersten Teilnahme im Jahr 2004 ein Beitrag der besonderen Art zu „Unsere Stadt blüht auf“, mit dem Weimar bei der Jury punkten konnte.



Ein Asphaltplatz in der Stadtmitte, auf dem sonst dicht an dicht Autos parken, wurde zum Publikumsliebling. Denn an drei Tagen im Juni 2008 wichen die Autos und Landschaftsarchitekten ließen blühende „Gärten auf dem Rollplatz“ entstehen.

Gärtchen auf jeweils fünf mal fünf Metern Fläche und ließen ein Wochenende lang den innerstädtischen Raum erblühen.

Die Beteiligten tragen das Projekt selbst und gehen auf Sponsorsuche, bekommen aber Unterstützung bei der Beschaffung von Materialien.

„Mit dieser temporären Veranstaltung präsentiert sich der Berufsstand einer breiten Öffentlichkeit und entwickelt gute Ideen mit großer Wirkung.“, so ein Sprecher der Stadt Weimar.

Den 1. Platz belegten der Garten mit dem Motto: „Der Gärtner ist immer der Mörder“. Nicht nur der Berufsstand hat sich in Weimar eingebracht. Viele Bürger, Vereine, Institutionen Händler, Kinder und Jugendliche haben mitgemacht, als es darum ging, die Stadt herauszuputzen. Denn Bürgerengagement ist ein besonderer Bestandteil des Wettbewerbs und ein ebenso wichtiges Bewertungskriterium. Weimar punktete in allen Bereichen und erzielte Gold. ■

Teilnehmerstimmen

Heidenheim, Wettbewerbsteilnehmer 2008

„Während die diesjährige Gartenschau in Bad Rappenau just zu Ende ging, erinnerte Oberbürgermeister Bernhard Ilg daran, welche Bedeutung der Tatsache bis heute zukomme, dass Heidenheim 2006 Austragungsort dieses Ereignisses hatte sein können. Zwei Momente legen nach Ilgs Ansicht Zeugnis dafür ab, dass „wir es verstanden haben, aus der Stadtentwicklung dieses Jahrzehnts nachhaltigen Nutzen zu ziehen“: sowohl die Silbermedaille beim Wettbewerb „Entente Florale“ als auch der dem Brenzparkverein zugeordnete Sonderpreis „Andere begeistern“ des Bundesverbandes Zierpflanzenbau, der erstgenannte Auszeichnung vergoldet habe.“ ■

Auszug aus der Heidenheimer Zeitung

Fotos:

Seite 1: Stadt Münster, Presseamt

Seite 2: Stadt Weimar, Franziska Mezger

Eberswalde, Wettbewerbsteilnehmer 2008

„Der Wettbewerb ist für Eberswalde ein wichtiger Bestandteil des Stadtmarketings, ein Mosaikstein für das Image der Stadt. Er birgt neue Chancen, Stadtgrün attraktiver zu machen. Gerade der „Eine-Stadt-blüht-auf-Effekt“ ist sehr wichtig für die Städte im Osten Deutschlands. Alle Bevölkerungsgruppen werden angesprochen für eine langfristige Zusammenarbeit.“ ■

Britta Stöwe, Pressesprecherin

✂.....

CHECKLISTE

Welche Projekte und Aktionen können mit dem Wettbewerb umgesetzt werden?

Teilnehmer antworten:

- Mobilisierung von bürgerschaftlichem Engagement (Beteiligung von Privaten und Vereinen, Stärkung des Wir-Gefühls)
- Dauerhafte Aufwertung von Freiflächen mit Grün und Blumen, Neupflanzungen
- Kunstinstallationen oder temporäres Grün, Kübelpflanzen
- Übernahme von Patenschaften (Sponsoring)
- Mehr Blumenschmuck in der Kommune (Balkonkästen, Blumenampeln, Beete...)
- Anlegen von Lehrpfaden, Schulgärten
- Neugestaltung von Ortseingängen
- Aufräum- und Putzaktionen für eine saubere Stadt / Gemeinde
- Entsiegelungen
- Auslobung von Grünwettbewerben (Vorgärten-, Fassaden-, Fotowettbewerbe...)
- Märkte, Veranstaltungen, Feste, Ausstellungen zum Wettbewerb
- Große Presseresonanz in den Medien (Imagesteigerung! Tourismusförderung!)

✂.....

Im November-Newsletter stellen wir u.a. weitere nachahmenswerte Beispiele und eine Checkliste zur Bewerbung am Wettbewerb vor.

www.entente-florale.de

Eine Initiative von



Premium-Partner:



Medien-Partner:



Partner:

